

BONNER ZOOLOGISCHE BEITRÄGE

Heft 1

Jahrgang 1.

1950

Zur Einführung.

Das Zoologische Forschungsinstitut und Museum Al. Koenig hatte sich schon in den Jahren 1936 bis 1939 unter der Leitung seines Gründers und Stifters, Geheimrats Prof. Dr. ALEXANDER KOENIG, dem Gedanken der Herausgabe einer zoologischen Zeitschrift zugewandt. Dieser Gedanke wurde nicht zuletzt auch von zahlreichen auswärtigen Fachkollegen an uns herangetragen und unterstützt. Bevor dieser Plan jedoch festere Formen annehmen konnte, brach der Krieg aus, und damit kam unser Vorhaben zum vorläufigen Erliegen.

Die Aussichten, die 1945, nach Beendigung der Kampfhandlungen, für die Wiederaufnahme und erst recht für eine erfolgreiche Durchführung unseres Planes bestanden, waren, den trostlosen Verhältnissen unseres in jeder Hinsicht geschlagenen Volkes entsprechend, äußerst gering. Dennoch erschien es uns notwendig, gerade in dieser Zeit die Herausgabe einer Zeitschrift, die möglichst verschiedenen zoologischen Disziplinen gerecht werden will, zu betreiben. Hierbei kam uns der günstige Umstand zugute, daß unser Institut und Museum nur verhältnismäßig geringe Kriegsschäden erlitten hat, und wir daher nicht in dem Maße, wie dies bei anderen Instituten der Fall war, durch Wiederaufbau-sorgen in Anspruch genommen waren.

Es mangelt heute ganz allgemein an umfassenderen zoologischen Zeitschriften, und insbesondere fehlt uns — wenn man von einigen, als Ersatz gedachten, in Auflage und Umfang beschränkten Zeitschriften absieht — ein Organ, in dem in regelmäßiger Folge auch systematische und faunistische Arbeiten zur Veröffentlichung gelangen können. Wir glauben deshalb, mit dem Erscheinen der „Bonner Zoologischen Beiträge“ einem allgemein empfundenen Bedürfnis Rechnung zu tragen.

Dieses Ziel wäre jedoch nicht erreicht worden, wenn uns nicht das Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen jederzeit verständnisvoll unterstützt hätte. Wir möchten es daher nicht versäumen, diesem für das hilfsbereite Entgegenkommen auch an dieser Stelle unseren besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen. Auch dem Comel Verlag, insbesondere Herrn COMEL gebührt unser Dank, der sich immer wieder persönlich unserer Wünsche wohlwollend annahm und uns mit seinem fachmännischen Rat helfend zur Seite stand.

A. VON JORDANS und H. WOLF